

Die **Fachgruppe Kita** widmet sich der Mediensozialisation von Kindern, der Medienbildung im Elementarbereich oder auch den Rahmenbedingungen frühkindlicher Medienbildung. Gegenstand unserer Arbeit sind dabei u.a. die Bildungspläne der Bundesländer für die frühe Bildung in Kindertageseinrichtungen oder die Grundlagen der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Erzieher\*innen, Aspekte familiärer Medienbildung oder auch die politische Gremienarbeit. Zudem erarbeiten wir gemeinsam Stellungnahmen und bringen uns so in den wissenschaftlichen und politischen Diskurs ein.

Weitere Informationen und Kontakt:

<https://www.gmk-net.de/ueber-die-gmk/lf-fachgruppe/fachgruppe-kita/>

Die **Methode** wurde von uns ursprünglich für den Workshop der Fachgruppe Kita im Rahmen des 41. Forums Kommunikationskultur 2024 in Rostock entwickelt. Der Workshop titel lautete: *Akademie der Künstlichkeit - Vom kindgerechten Umgang mit einer sich transformierenden (Um-)Welt.*

Download aller Zusatzmaterialien jederzeit über den obenstehenden Link möglich.

Für die Zusendung des Film-Links richten Sie eine formlose Anfrage per Mail an [fg-kita@gmk-net.de](mailto:fg-kita@gmk-net.de) oder [info@die-amsel.de](mailto:info@die-amsel.de).

#### **Hinweis in eigener Sache:**

Der Film ist kreativer Impulsgeber, der polarisieren sowie zum Nachdenken und Diskutieren anregen soll. Die getätigten Aussagen spiegeln nicht die Haltung und Meinung der FG Kita und der GMK wider.

## **Enquete-Kommission zur Entwicklung digitaler Begleiter**

(Mit den Rollen: Ethik, Pädagogik, Social Media, Wirtschaft, Wissenschaft, Anonymous, Technik, Psychologie)

**Psychologin** Ja, also ich muss da erstmal ganz grundlegend ansetzen. Wie muss ich mir das vorstellen mit der KI und den Kindern? Das soll ja wohl nicht mehr sein, als ein weiteres Spielzeug. Das nächste Tamagotchi!? Die haben wir doch schon seit Jahren, die kommen in Mode und gehen auch wieder.

**Wissenschaft** Nein, da besteht ein deutlicher, qualitativer Unterschied. Wenn wir es mit Hilfe moderner Technologien schaffen, die Entwicklung zukünftiger Generationen zu lenken, könnte das die zukunftsentscheidende Bildungs- und Erziehungsrevolution sein. Das wird eine Zukunft sein, in der auch Eltern wieder mehr Zeit für sich und ihre Bedarfe haben.

**Social Media Analyst** Die „Zukunft“? Ich denke, dass Eltern auch jetzt schon ihren Bedürfnissen nach Unterhaltung nachgehen. Uns liegen die Statistiken ja vor! Eltern verbringen durchschnittlich viereinhalb Stunden pro Tag in den Sozialen Medien – Tendenz steigend. Denn dank KI können wir jetzt noch einfacher passgenauen Content produzieren und verbreiten. Ihr glaubt gar nicht, wie viele sich dafür interessieren, auf welche unterschiedliche Arten man einen Granatapfel zerlegen kann. Dabei mag die Hälfte sie nicht einmal und nur ein Sechstel der Viewer hat überhaupt jemals einen gekauft. (lacht)

**Anonymus Barbie** Tu doch nicht so, als ob das das einzige sei, das ihr den Leuten vorsetzt. Die Unmengen an Fake News und Desinformation, die sich im Netz befinden, werden durch eure Algorithmen nur noch weiter verteilt und befeuert.

**Wirtschaft** Es ist doch jetzt egal, **was** die Eltern im Internet machen. Fakt ist, dass sie immer weniger Zeit mit ihren Kindern verbringen. Daraus kann doch eine Win-win Situation entstehen. Für uns ist es finanziell gut, weil wir unsere Produkte verkaufen können und die Wirtschaft ankurbeln. Und wenn es nun die neuen digitalen Begleiter geben wird, müssen wir uns auch nicht mehr so viele Sorgen um die Entwicklung der Kinder machen. Das kann einfach ausgelagert werden.

**Erzieherin** Also deine Aussagen sind ja kaum zu ertragen!! Dann entwickelt doch nicht immer mehr Mist mit dem ihr die Eltern immer weiter von ihren Kindern separiert. Ausgelagert ist ja nun ein Euphemismus dafür, dass ihr ernsthaft darüber nachdenkt, Kinder von einer anonymen Maschine erziehen zu lassen!

**Technik-Barbie** Also anonym sind diese Maschinen nun wirklich nicht mehr. Seht doch auch mal das Positive: Wir können genau steuern, welche Inhalte die Kinder vermittelt bekommen sollen, wie die digitalen Begleiter reagieren sollen. Im Gegensatz zu Tablets und Handys, die momentan von Kindern genutzt werden, wird der digitale Begleiter niemals unangemessene Inhalte anzeigen.

Es ist sogar denkbar, dass wir in etwas ferner Zukunft steuern können, was Kindern in ihrer Umgebung angezeigt wird und was nicht. Wenn sie zum Beispiel in der Bahn sehen, dass Erwachsene auf den Handys unangemessene Inhalte schauen, werden diese einfach ausgeblendet oder durch eine kindgerechte Werbung ersetzt.

**Anonymus** (ruft rein:) „Kindgerechte Werbung! Dass ich nicht lache.

**Technik-Barbie** Ich jedenfalls sehe eine große Chance, für die individuelle Entwicklung jedes Kindes. Egal, wie es eigentlich aufwächst, ob sozial benachteiligt oder nicht. Erzieherin-Barbie sagst du doch mal, was du wichtig findest für die Entwicklung von Kindern.

**Erzieherin** Hört ihr euch eigentlich selbst zu? Mir wird ganz schlecht, wenn ich darüber nachdenke, was das für unsere Gesellschaft bedeuten würde.

**Ethik** Ich nehme da einige persönliche Befindlichkeiten wahr, wir wären nicht in dieser Konstellation angefragt worden, wenn es sich nicht um einen großen Diskurs mit weltweiten, weitreichenden Folgen handeln würde. Bitte bleibt aber bei den Fakten: Was es für unser Gesellschaft bedeuten würde, liegt zu großen Teilen in der Art und Weise der Gestaltung. Dementsprechend ist die Frage von Technik-Barbie doch absolut berechtigt: Erzieherin, was müssen Kinder im 21. Jahrhundert lernen?

**Erzieherin** Für die Entwicklung von Kindern sind alle Bildungsbereiche wichtig, da sie eine ganzheitliche Förderung ermöglichen. Dazu gehören Sprach- und Literacy-Kompetenzen, soziale und emotionale Bildung, kreative Ausdrucksmöglichkeiten, naturwissenschaftliche und mathematische Grundlagen und natürlich motorische Fähigkeiten.

**Psychologin** Also, neben den genannten Aspekten finde ich auch die Future-Skills essentiell: Kreativität, Teamwork, Agilität, Resilienz, Kooperation mit anderen, Medienkompetenz. Die dürfen wir nicht vergessen. Kinder brauchen außerdem den Kontakt zu Menschen. Echte Beziehungen eben. Da gibt es haufenweise Studien!

**Social-Media** Ja – alte Studien. Aus einer Zeit, in der die jetzigen Möglichkeiten noch nicht einmal denkbar waren! Ich kann dir sagen, dass die Beziehung zumindest bei Erwachsenen schon ganz gut zu KI-generierten Personen funktioniert und dieses immer mehr Menschen ausreicht. Müsste man mal eruieren, ob diese Kuschel-Werte nicht langsam überholt sind und Kinder lieber ein Smartphone als eine Umarmung wollen, also wie sich die dauerhafte Anwesenheit eines digitalen Begleiters auf die Entwicklung der Kinder, die Soziale Kompetenz und die Fähigkeit, vertrauensvolle Beziehungen zu anderen aufzubauen, auswirkt.

**Wissenschaft** Wissenschaftlich ist ganz klar belegt, dass die Kinder immer ungesünder aufwachsen, sie sich immer weniger bewegen, was sich negativ auf die körperliche und auch geistige Entwicklung auswirkt. Zusätzlich nehmen viele Kinder ihre Mahlzeiten nicht regelmäßig ein, essen schnell und ungesunde Dinge, häufig vor einem Medium. Natürlich gibt es Ausnahmen. Aber es läge ja auch in der Hand der Eltern zu entscheiden, ob sie ihre Kinder mit dem digitalen Begleiter ausstatten oder nicht.

**Erzieherin** Das ist doch so überhaupt nicht richtig. Wir sehen es gerade in der Debatte mit den Mobiltelefonen, die immer früher an die Kinder gegeben werden und über die sie einen unkontrollierten Zugang zum Internet haben. Eltern müssen so stark sein, sich gegen den sozialen Druck zu stellen, wenn andere Eltern ihre Kinder mit den Geräten ausstatten. Ich glaube nicht, dass es wirklich eine freie Entscheidung von den Eltern geben kann, wenn die Technik erst einmal auf dem Markt ist.

Die Verunsicherung in der Elternschaft hinsichtlich einer guten Erziehung ist doch jetzt schon riesengroß und wenn sie dann die Verantwortung abgeben können, glaube ich, dass das für viele Eltern ein gangbarer Weg ist, mit den vielen Aspekten, die beim Thema Kindererziehung heute zu beachten sind, sind viele schlichtweg überfordert.

**Technik Barbie** Ja, ich sehe deinen Punkt. Dann liegt es doch nur in unserer Verantwortung, die digitalen Begleiter so zu gestalten, dass sie eben wirklich eine Bereicherung für alle sind und es nicht nur um den Profit der Firmen geht. Und bezogen auf die Aspekte Bewegung und Gesundheit und sicherlich auch Bildung: Das ist inzwischen problemlos möglich. Wir können die digitalen Begleiter genauso ausstatten, wie es jedes Kind für die körperliche und geistige Entwicklung braucht. Durch die ständige Verbundenheit mit dem Internet können wir die Werte und Entwicklung der Kinder konstant überwachen. Selbstverständlich werden die Begleiter mindestens einmal die Woche mit einem Update versehen und die Inhalte, die sie Kindern beibringen bzw. wie sie sich dem Kind gegenüber verhalten, angepasst.

**Ethik** Durchgehend mit dem Internet verbunden. Da kommt bestimmt auch datenschutztechnisch einiges auf uns zu. Die Daten dürfen nicht in die Hände von Hackern geraten, das muss die IT dann irgendwie lösen.

**Anonymous-Barbie** Meiner Erfahrung nach lässt sich jedes System hacken.

Und zu den Daten: Natürlich möchte niemand die Daten und Bilder des Kindes im Netz haben, aber überlegt mal, was passiert, wenn die Daten in die Hände von Unternehmen kommen! Wir sind nur eine verrückte Milliardärin davon entfernt, dass allen unseren Kindern gefährdende Inhalte vermittelt, ethisch fragwürdige Verhaltensmuster gefestigt werden oder Schlimmeres.

**Ethik** Ich notiere, dass wir da also nochmal ranmüssen.

**Erzieherin** Wer sagt denn eigentlich, dass die Kinder auf diese ach-so-tolle KI hören!?

**Technik** Das liegt ja in der Gestaltung. Wenn der digitale Begleiter in das Lieblingskuscheltier eingebaut wird oder als süßer Roboter mit den Kindern unterwegs ist, ihm genau die Inhalte liefert, die es anspricht, wird es schon das machen, was er oder sie sagt.

**Social Media** Wir können das Verhalten unserer User schließlich auch steuern.

**Psychologin** Ihr müsst euch klarmachen, dass die Kinder doch dann Informationen bekommen von einer in Anführungszeichen „Person“, mit der sie aufwachsen und der sie vertrauen, die sie auch nicht mehr hinterfragen. Das ist eine riesige Gefahr. Man geht doch immer erst einmal davon aus, dass die Technik es schon richtig macht. Und dass hinter so einem System ein Team von Wissenschaftler\*innen sitzt, welches qualifiziert ist und die Verantwortung trägt. Eltern werden sich zurücklehnen und möglicherweise gar nicht merken, wenn die Kinder abdriften, sich von ihnen entfernen.

**Social Media** Zurücklehnen scheint mir genau das richtige Wort zu sein. Was machen denn die Eltern heute? Auch wenn wir hier nicht von allen sprechen können, ist es doch ganz klar zu beobachten, dass viele wenig Zeit mit den Kindern verbringen. Dass sie gestresst und überfordert sind und auch keine Antworten auf die vielen Fragen der Kinder haben.

Da es in der Gesellschaft heute kaum noch möglich ist, ein Kind alleine auf den Spielplatz zu schicken und zu sagen, dass es wieder kommen soll, wenn es dunkel wird. Kinder bedrohen einander. Die Gewalt hat quantitativ zwar nicht zugenommen, aber qualitativ. Einzelfälle in denen Kinder Kinder ermorden, werden medial so breitgetreten, dass sich niemand, der auch nur ein bisschen Verantwortungsbewusstsein hat, traut, seine Kinder alleine auf die Straße zum Spielen zu schicken. Das wiederum hat zur Folge, dass die Eltern ihre Kinder in der Wohnung vor digitalen Geräten parken oder ihre eigene Zeit opfern müssen und es nicht schaffen, auch für sich mal zur Ruhe zu kommen, um den Kindern das zu geben, was ihnen eben keine Maschine geben kann: Liebe und Zuneigung.

**Psychologin** Du sprichst deinen Eltern jegliche Erziehungskompetenz ab. Das ist auch nicht fair.

**Ethik Barbie** Es geht hier auch nicht um alle Eltern. Es geht grundsätzlich darum, dass wir gebeten wurden, ein System mit zu entwickeln, das Eltern einen Ausweg aus der Überforderung und den Erziehungskrisen bieten soll. Die Gestaltung dieses Systems liegt in unseren Händen. In Absprache mit dem Konzern.

**Anonymus** Also liegt es überhaupt nicht in unseren Händen. Aber es macht sich gut, wenn irgendwo darauf ein Aufkleber steht: von Barbie mitentwickelt und empfohlen.

**Ethik Barbie** Willst du, dass es ganz ohne unser Zutun entwickelt wird? Das ist die Alternative – die Entwicklung findet so oder so statt, nun fragt man uns um Rat, weil wir seit 1959 Generationen von Kindern haben aufwachsen sehen.

Noch einmal zur Gestaltung des Systems. Ich kann ja gerade mal die Folie teilen, die der Konzern mir als ersten Entwurf geschickt hat. Ihr seht, dass dort alle Punkte, die ihr bereits im Gespräch genannt habt, Beachtung finden. Wir sehen eine Art Stundenplan, der auch Ruhe- und Spielphasen für die Kinder beinhaltet, so dass sie sich entspannen können. Fest steht aber auch, dass die vielen Lern- und Sprachanlässe der kindlichen Lebenswelt Beachtung finden und Kinder zum Beispiel ermutigt werden, zu einem Baum zu gehen, dessen Rinde zu fühlen und die Blätter genau zu betrachten. Erlernte Inhalte werden gespeichert und zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal abgefragt, damit sich Wissen festigt.

**Wirtschaft** Die genannten Aspekte sind auch für die Zukunft essentiell. Ich weiß nicht, wie wir den Fachkräftemangel lösen sollen, wenn wir immer mehr Kinder haben, die schon kurz nach der Grundschule in Therapie gehen, weil sie mit der veränderten Lebenswelt nicht klarkommen. Kindern ein Aufwachsen entsprechend ihrer Anlagen und Möglichkeiten zu ermöglichen und sie damit auf das spätere, eigenständige, selbstbestimmte Leben vorzubereiten. Das ist essenziell für die Zukunft von uns allen.

**Psychologie** Was soll denn daran eigenständig und selbstbestimmt sein? Wenn der digitale Begleiter dem Kind immer vorgibt, was es zu tun hat, und es nicht frei entscheiden kann. Wann kommen diese Kinder in die Pubertät? Wann geschieht die Trennung von dem digitalen Begleiter und wie kann diese aussehen? Das wird doch auf der emotionalen Ebene überhaupt nicht gehen. Das heißt, wir haben irgendwann Hochzeiten, bei denen zwei Personen heiraten und die werden von ihren digitalen Begleiter zum Traualtar geführt. Denk mal darüber nach.

**Ethik** Bitte versucht, sachlich zu bleiben. Die Möglichkeit zur selbstständigen Entwicklung und Entfaltung muss natürlich gegeben sein. Gibt es Anmerkungen?

**Social Media Analyst** Die individuelle Entwicklung dürfte kein Problem sein, das merken wir ja im Marketing auch immer wieder. Absolut alles können wir nicht steuern. Und die Algorithmen liegen nur zu 85% richtig, der Rest scheint irgendwie dann doch unerreichbare Veranlagung zu sein - zumindest bislang.

**Ethik** Nochmal zum Stichwort der Individualität: Es ist wohl angedacht, dass es verschiedene Module geben wird, die zum Beispiel auch unterschiedliche Religionen, Kulturen, Bräuche in den Familien usw. beachten und entsprechend derer sich der digitale Begleiter verhält. Dass diese unterschiedlichen Versionen existieren, wird sehr transparent gestaltet, auch um für mehr Dialog und Soziales miteinander innerhalb der Gesellschaft zu sensibilisieren und Vielfalt abzubilden.

**Anonymus** Wenn es unterschiedliche Versionen für die kulturellen Hintergründe der Kinder gibt, wird es nicht lange dauern, bis es eine Elite Version gibt, die Kinder mit den neuesten Studien versorgen, so dass dann auch die Helikoptereltern beruhigt ihre Kinder in die Hände eines digitalen Begleiters geben. Die Version ist dann bestimmt irre teuer und schon ist es wieder vorbei mit der Chancengleichheit. Dann sind wir wieder genau da, wovon wir weg wollten.

**Wirtschaft** Ich gehe nochmal einen Schritt zurück: Ehrlich gesagt ist mir völlig egal, mit wem die Kinder zum Traualtar kommen oder welches Schickimicki-Modul der digitale Begleiter aufgespielt hat, solange dafür unsere Wirtschaft funktioniert. Denn wenn die nicht funktioniert, gibt es überhaupt keine Hochzeiten mehr. Wir müssen dem Fachkräftemangel begegnen, und das kann aus meiner Sicht nur so geschehen, indem wir Kindern frühzeitig beibringen, gerne und mit Motivation und Freude zu lernen und Neues zu entdecken, Lösungen zu finden und erworbenes Wissen zu kombinieren und anzuwenden.

**Erzieherin** Ich möchte an dieser Stelle ergänzen, dass Kinder gerade in den ersten Jahren in Lernprozessen bestärkt und gefördert werden. Sie müssen Selbstwirksamkeitserfahrungen machen und merken, dass das, was sie tun, gut ist. Diese Rolle kam die letzten Jahrhunderte selbstverständlich den Eltern und dem Umfeld zu. Man sagt ja auch nicht umsonst: Es braucht ein ganzes Dorf, um Kinder zu erziehen.

Wir beobachten allerdings schon häufig, dass Eltern es noch nicht mal schaffen, ihre Kinder aus der Kita abzuholen, ohne nebenbei zu telefonieren oder Nachrichten in ihr Handy einzusprechen, während die Kinder versuchen, ihnen zu zeigen, was sie an dem Tag gebastelt haben oder erzählen möchten, was sie gerade bewegt. Das funktioniert auf jeden Fall momentan nicht gut. Und ich stelle mit erschrecken fest, dass ich ein Szenario, in dem das Kind die dringend benötigte Aufmerksamkeit von einem digitalen Begleiter erhält möglicherweise besser findet, als wenn es sie gar nicht erhält.

**Ethik** Wir müssen eine Entscheidung treffen. Dabei müssen wir persönliche Befindlichkeiten außer Acht lassen und uns einzig und allein auf die Frage konzentrieren: Was ist das Beste für die Entwicklung und die Zukunft der Kinder? Was antworten wir dem Konzern?

Skript: Selma Brand

Lektorat: Habib Güneşli, Andreas Menne